**Christophorus-Sonntag, 24. Juli 2022**

**Gottesdienstvorschlag**

17. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C

zusammengestellt von der Kath. Männerbewegung (KMB) und Missio Bozen-Brixen

***Vorbemerkung:***

* *Gelegenheit nutzen, wo möglich, den Gottesdienst und die Segnung der Verkehrsteilnehmer/innen im Freien zu halten.*
* *Christophorus-Faltblatt und Medaillons vor oder nach dem Gottesdienst austeilen*

**Eingangslied:** z.B. Herr, füll mich neu (GL 898)

**Kreuzzeichen**

P/WGF-L: Wir beginnen diesen Gottesdienst am heutigen Christophorus-Sonntag

+ im Namen Gottes, der uns nach seinem Bild erschaffen hat,

+ im Namen Jesu Christi, der uns Bruder und Schwester geworden ist,

+ und im Namen des Heiligen Geistes, der uns seine Kraft schenken will, um einander und Gott immer näher zu kommen.

A: AMEN

**Begrüßung** *(kann von einem kmb-Mann vorgetragen werden)*:

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am Christophorus-Sonntag!

Die Darstellung des Heiligen Christophorus ist uns allen wohl bekannt: Ein Hüne, der mit einem mächtigen Stab im Wasser watet und ein Kind auf den Schultern trägt. Wer mit der Legende vertraut ist, der weiß, dass es sich dabei um Christus in Knaben-Gestalt handelt. Manchmal hält das Kind auch eine kleine Kugel in der Hand zum Zeichen dafür, dass es Christus der Herr der Welt ist.

Wir versammeln uns hier in seinem, in Christus‘ Namen. Und mit Christophorus verbindet uns, dass wir alle ebenfalls unser „Paktl“ zu tragen haben: vielleicht eine Verantwortung, eine Verpflichtung; oder Sorgen und Leid; vielleicht sogar Zweifel und Kraftlosigkeit; oder es sind alte Geschichten, die wir mit uns herumtragen: tiefe Verletzungen und offene Rechnungen.

Manchmal scheint uns die Kraft auszugehen. Dann ist es wichtig, den Blick auf den Boden zu richten. Wenn dieser Blick klar wird, erkennen wir vielleicht, dass WIR es sind, die getragen werden. Dass WIR auf den vertrauen dürfen, den uns Jesus verkündet hat: auf unseren Vater.

Auf manchen Bildern ist der Stab des Christophorus mit Blättern dargestellt. Das tote Holz treibt, es lebt. Wo wir den Blick auf Gott richten, kann neue Zuversicht, kann neues Leben wachsen. Und Leben will sich immer weiterschenken.

Der Christophorus-Sonntag steht in der wunderbaren Tradition, weit über unseren Tiroler Tellerrand hinauszuschauen. Wir dürfen danken für das Getragen-Werden und unser Dank darf konkret werden im Teilen. Im Teilen mit jenen, die ebenso wie wir viele schwere „Paktlen“ zu tragen haben - und im Teilen für jene, die helfen wollen: in den vielen fernen Ländern. Sie tragen Christus hinaus und werden so selbst zu „Christophorus“: sie - unsere Missionarinnen und Missionare und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Gottesdienstes bzw. nach der Segnung von uns Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern können sich alle ein Medaillon mit dem Bild des Heiligen Christophorus und ein Kärtchen mit Informationen und dem Christophorus-Gebet mitnehmen. Im Namen des Missionsamtes und der Katholischen Männerbewegung (kmb): Vergelt’s Gott für eure Spende!

**Einleitung:**

Vielfältige Herausforderungen warten tagtäglich auf uns. Hunderte von Möglichkeiten stehen uns offen. Da passiert es schnell, dass wir die Übersicht, die Orientierung verlieren. Dass wir uns auch überfordert fühlen. Das heutige Evangelium lenkt unseren Blick auf das Wesentlichste und Wichtigste: auf das Vertrauen in Gott. Auf ihn zu hören und uns einander in diesem Vertrauen zu stärken, das führt uns hier alle zusammen.

**Kyrie-Rufe:**

Herr Jesus Christus,

* Du hast gespürt, wonach wir Menschen uns so sehr sehnen: nämlich gesehen, angenommen und geliebt zu werden. Wie oft sind wir so sehr bedürftig, dass wir es nicht schaffen, deine Liebe den anderen weiter zu schenken. – **Herr, erbarme dich.**
* Du hast uns vom Vater erzählt, dem wir zutiefst vertrauen dürfen. Wie oft vernebeln oberflächliche Gedanken und ichbezogene Sorgen unsere Sicht, so dass wir Gott als unsere Kraftquelle aus den Augen verlieren. – **Christus, erbarme dich.**
* Du hast dich dem Willen deines Vaters bis zum dunklen Ende anvertraut und wurdest uns dadurch zum lichtvollen Heil. Wie oft verzagen wir im Auf und Ab des Alltags und glauben, alle Last alleine tragen zu müssen. – **Herr, erbarme dich.**

**Gloria**: Ehre sei dir, unserm Gott (GL 729)

**Tagesgebet**

Gütiger Gott, du ermutigst uns, dir zu vertrauen. Du trägst uns, wenn uns die Last zu erdrücken droht, und freust dich, wenn unsere Tage froh und unbeschwert sind. Lass uns einander zu hilfreichen Unterstützern und wohlwollenden Begleitern werden, damit die Menschen eine Ahnung bekommen, wie gut du es mit uns meinst. Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Bruder und Herrn.

**Lesung:** Gen 18, 20-32

**Antwortpsalm:** Ps 138 (137), 1-2b.2c-3.6-7b.7c-8 (R: 3a)

(**2. Lesung:** Kol 2, 12-14)

**Evangelium:** Lk 11, 1-13

**Predigt**  (Dialog-)Predigt

**Gedanken/Anregungen zur (Dialog)Predigt:**

***Sprecher 1:*** Vater!

***Sprecher 2:*** Dürfen wir dir trauen? Gibt es dich wirklich? Irgendwo oben? Oder in mir drinnen? Kann das sein? Liege ich dir wirklich am Herzen? Wie einem guten Vater? Wie einer liebenden Mutter?

***Spr. 1:*** Geheiligt werde dein Name.

***Spr. 2:*** Was heißt das denn: geheiligt? Etwas, das mir heilig ist, ist mir wertvoll. Es „strahlt“ in den grauen Alltag, es gibt mir Kraft. Die wunderbare Natur, ein aufmunterndes Lächeln, eine herzliche Umarmung: sie heilt und heiligt. Gott, dein Name ermutigt und ermuntert uns. Der Schweizer Pastor und Dichter Kurt Marti betete einst: „Dein Name werde Tätigkeitswort.“ Dein Name soll in uns wirken.

***Spr. 1:*** Dein Reich komme.

***Spr. 2:*** Ist uns überhaupt bewusst, was wir beten? Worum wir bitten? Was soll das sein? Das Reich Gottes? Ist das nicht das Paradies, das hoffentlich nach dem Tod auf uns wartet? Nein, das Reich will schon hier und jetzt beginnen: Wo Menschen aufgenommen werden, wo Not gelindert wird, wo wir einander nahe sind und das Positive in uns sehen. Wo wir achtsam mit dem Leben umgehen und wohlwollend mit uns und unseren Nächsten. Wo wir dich, Gott, hereinlassen in unser Denken, Fühlen und Handeln. Da ist dein Reich. Und darum bitten wir.

***Spr. 1:*** Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!

***Spr. 2:*** Kannst du uns, Gott, diese Sorge abnehmen? Sind wir nicht selbst dafür verantwortlich? Und wären wir überhaupt noch zufrieden, nur mit Brot? Wir Menschen haben viele verschiedene Bedürfnisse: über die existentiellen Grundlagen wie Nahrung und Schlaf hinaus brauchen wir Sicherheit und soziale Nähe. Und letztendlich benötigen wir Werte und Sinn für unsere Erfüllung. Wer in diesen Dingen kein grundlegendes Vertrauen entwickeln kann, für den kann das Leben sehr kräftezehrend sein. Um dieses Vertrauen bitten wir dich, Vater. Nicht (nur) um eine Scheibe Brot - sondern um die Gewissheit, tagtäglich von dir gewollt, geliebt und begleitet zu sein.

***Spr. 1:*** Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.

***Spr. 2:*** Beim Evangelisten Matthäus klingt es noch stärker nach Jesus: „Und erlass uns unsere Schulden, / wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben!“ (Mt 6,12). Aus reiner Liebe hast du uns, Gott, gewollt: Du barmherziger, großzügiger und wohlwollender Vater! Die größte Freude hast du, wenn wir deine Liebe weitergeben. Und wenn wir das tun, dürfen wir wiederum auf deine Großzügigkeit vertrauen.

Dieses wunderbare Leben ist so kurz und begrenzt – da werden wir es uns doch nicht gegenseitig zur Hölle machen, oder? Und die Barmherzigkeit soll nicht nur für die anderen gelten, im Gegenteil: die ersten, mit denen wir barmherzig sein sollen und dürfen, sind wir selbst.

***Spr. 1:*** Und führe uns nicht in Versuchung!

***Spr. 2:*** Das ist die schwierigste Bitte. In italienischer Sprache beten unsere Landsleute seit einigen Jahren: „Und überlass uns nicht der Versuchung“. Vater, du bist ganz sicher kein hinterhältiger Sadist, der uns scheitern sehen will. Zugleich gibt es im Leben schwierige Situationen, unheilvolle Entscheidungen und menschliches Scheitern. Wie das alles mit deiner unendlichen Liebe zusammenpasst? Darüber haben sich viele den Kopf zerbrochen und bis heute keine einfache Antwort gefunden. Die grundlegendste Versuchung für einen Juden war und ist es, dich, Gott, aus den Augen zu verlieren. Vielleicht dürfen wir es so verstehen: Vater, hilf uns, dass wir nie vergessen, was wir an dir haben und dass wir uns immer im Vertrauen an dich wenden können!

**Fürbitten:**

**Herr Jesus Christus, du sprichst durch den Evangelisten Lukas zu uns: „Bittet und es wir euch gegeben!“ Wir nehmen dich beim Wort und vertrauen dir:**

* Lass uns erkennen, dass dein Reich sich heute schon unter uns ausbreiten will und dass wir eingeladen sind, uns dadurch verwandeln zu lassen.
* Mach uns bewusst, dass wir auch als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer Boten deiner Frohen Botschaft sind und dass Freundlichkeit, Rücksicht und Gelassenheit ein glaubwürdiges Zeugnis dafür sind.
* Öffne unser Hirn, unser Herz und unsere Hand, damit wir uns verbunden fühlen mit jenen Menschen, die diese Welt auch in den entlegensten Winkeln zu einem besseren Lebensort machen wollen und die auf unsere Solidarität angewiesen sind.
* Schenke uns und den Verantwortlichen in unserer Kirche Vertrauen, Mut und Zuversicht, dass sie das Wirken deines Geistes auch in der Vielfalt, in der Freiheit und im Wandel erkennen können.
* Sende deinen Frieden in die vielen Kriegsgebiete und setze dem sinnlosen Morden ein Ende. Gib uns Einsicht, dass auch der große Frieden ganz klein bei uns selbst beginnt und dass wir alle dazu beitragen können und sollen.
* Tröste alle, die einen lieben Menschen verloren haben und schenke ihnen die Gewissheit, dass die Verstorbenen in dir am Ziel ihrer Sehnsucht angekommen sind.

**Denn Du, Vater, schenkst uns deinen Geist, damit wir deinem Reich Raum geben. Du willst, dass unser aller Leben gelingt. Dir sei Lob und Preis, heute und in Ewigkeit. Amen.**

**Gabengebet**

**Einleitung zum Vaterunser:**

Und nun dürfen wir alle, gemeinsam mit dir, Jesus, zu unserem Vater beten:

**Einleitung zum Friedensgebet:**

„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten“ (Lk 11,13). – ***Stille*** – Bitten wir also unseren Vater um den Beistand, der uns hilft, unsere Herzen zu öffnen und den Weg des Friedens zu gehen: Herr Jesus Christus, schau nicht … und schenke uns, nach deinem Willen …

**Meditation nach der Kommunion:**

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd‘ ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

*Huub Oosterhuis (GL 422)*

**Segensgebet:**

***Lasst uns den Herrn bitten, dass er die Fahrzeuge segne und alle vor Unglück und Schaden behüte, die sie in Beruf und Freizeit benutzen:***

Guter Gott! Sei du bei uns, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind. Schenke uns wachsame Augen und gute Konzentration, damit niemand durch uns zu Schaden kommt. Lass uns rücksichtsvoll mit allem Leben, vernünftig mit der Technik und sorgfältig mit der Umwelt umgehen. Beschütze uns und alle Verkehrsteilnehmer vor Unfall und Gefahr. Bewahre uns vor Unachtsamkeit, Leichtsinn und Hektik. Gib uns Verantwortungsbewusstsein und lass uns nach allen Fahrten gut nach Hause kommen. Wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten, dann sei du guter Gott, unser Ziel.

***Dazu verhelfe Euch auf die Fürbitte des heiligen Christophorus der gute und allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn + und der Heilige Geist + Amen.***